

Unser Gast: Albert Vitali

# Frischer Wind in der IG Volkskultur

Seit Nationalrat Albert Vitali 2013 die Leitung der Interessengemeinschaft Volkskultur (IGV) übernommen hat, konnte er schon einiges in Bewegung bringen. Der Politiker ist als Jodler seit jungen Jahren sehr aktiv und damit ein veritabler Vertreter unseres Brauchtums auf höchster politischer Ebene. *Hanspeter Eggenberger*

Mit der Aussage: *«Wir müssen wieder lernen, Bodenhaftung zu gewinnen und die Nähe zum Volk zu pflegen»*, hat Albert Vitali im Herbst 2011 nach der Wahl in den Nationalrat seine zentrale Lebensphilosophie umschrieben. Damit hat er aber nicht nur ein politisches Programm gemeint. Vielmehr ist das genau das, was ihn schon immer ausmachte, nämlich ein senkrechter Schweizer mit viel Bodenhaftung und zukunftsgerichteter Optik. Er war deshalb der ideale Nachfolger von Alt-Nationalrat Hanspeter Seiler als Präsident der IGV. Nach einer ersten Phase, in der man sich an die Existenz und Bedeutung der Dachorganisa-

tion aller volksturellen Verbände unseres Landes annähern konnte, musste diese in eine neue, aktivere Phase gebracht werden. Auf der einen Seite als Jodler stark mit der volkstümlichen Kultur verbunden und auf der anderen Seite als Nationalrat mit vielen «offenen Türen» versehen, kann er überzeugend und mit viel Wissen aus dem Denken der Jodler, Volksmusikanten, Schwinger, Trachtenleute und vielen weiteren Sparten auftreten. Bei Albert Vitali ist es aber nicht beim «Können» geblieben. *«Ich habe ehrlich gesagt damals nicht einmal gewusst, dass es eine solche Organisation gibt»*, sagt er nachdenklich. Und das ob-

wohl er als Jodler, mehrfacher OK-Präsident auch im Jodelwesen und langjähriger Jodelklub-Präsident hätte davon hören müssen. Im Frühling 2013 wurde die Geschäftsstelle im Haus der Volksmusik in Altdorf eröffnet und mit einem





Von Links: Als Jodler im Duett, als Jungschwinger, im Jodlerchörli Heimelig Oberkirch...

aktiven Vorstand ging sie mit Elan die anstehenden Aufgaben an. Sie bemühten sich weitere Mitgliderverbände in die IGV zu erhalten. So kann er jetzt erfreut feststellen, dass es bereits 16 Mit-



Die Kaninchenzucht ist ein Hobby seit Kinderjahren.

gliederverbände gibt und mit 350'000 Mitglieder. *«Damit haben wir viel mehr Durchschlagskraft bei jenen Stellen, die für unsere Volkskultur wichtige - vor allem auch finanzielle - Entscheidungen treffen.»* Bei der «Pro Helvetia» konnten sie erreichen, dass die IGV den dortigen Volkskultur-Fonds verwaltet, über welchen immerhin 100'000 Franken jedes Jahr vergeben werden können. Mit Überzeugung ging er in verschiedene Gespräche, beispielsweise mit dem Bundesamt für Kultur (BAK), Pro Helvetia oder auch mit Roger de Weck, dem Generaldirektor der Schweizerischen Radio und Fernsehgesellschaft. *«Das sind Leute, die an den für unsere Sache wichtigen Schaltstellen stehen und die wir über unsere Anliegen unterrichten müssen»*, ist Albert Vitali überzeugt. So kann

er als IGV-Präsident und Bundespolitiker Synergien nutzen und etwas bewegen. Sonst aber ist er ein Teamplayer, der sich gerne mit kompetenten Leuten umgibt. Weitern Bedarf sieht er bei den einzelnen Verbänden selber. Jeder Verband hat ja seine eigenen Strukturen inklusive Ausbildungswesen und Medien. Er sieht die Wichtigkeit der Autonomie im Fachlichen, aber auch die ungenügende Nutzung von Synergien, die man heute zentral und professionell regeln könnte.

**Verwurzelung und Erfahrung**

Albert Vitali ist in seiner Heimatgemeinde Oberkirch, am Sempachersee unweit des Städtchens Sursee gelegen, fest verwurzelt. Dort ist er in einer bodenständigen Familie aufgewachsen. Sein Vater war Mitglied im Jodlerklub,



Gesellschaft mit der Familie – hier auf einer Wanderung mit den Buben im Kindesalter – und in fröhlicher Runde.



...mit Adolf Stähli und Heidi Koller und mit seiner Frau beim Skifahren.

weshalb er schon im Bubenalter nahen Kontakt zu den Jodlern hatte. Auch im Schwingen ist der Name Vitali, auch wegen seinem Bruder Werner, landesweit bekannt. In jungen Jahren war auch Albert ein aktiver Schwinger, der auch auf einige Kränze zurückblicken kann. In der Familie wurden die gesellschaftlichen Belange der Gemeinde schon immer diskutiert, für welche sich der junge Albert schon früh interessierte. Im Alter von erst 24 Jahren engagierte er sich in der Baukommission für die Schulhausenerweiterung wurde er 1982 in den Gemeinderat gewählt, wo er bis 2001 Sozialvorsteher der Gemeinde blieb. Nach vielen weiteren Funktionen in kantonalen Kommissionen und in seiner Partei war er von 1995 - 2011 Kantonsrat. Seit 2011 ist er Nationalrat, wobei sein Fachgebiet unter anderem die Finanzen sind. Für eine solche politische Karriere benötigt man Mehrheiten in der Bevölkerung, die er sich auf verschiedenen Ebenen erworben hat. Bei den Schwingern und Jodlern war er in Vorständen, beispielsweise als Vizepräsident im Schwingklub Surental, Präsident der Hilfskasse des Eidgenössischen Schwingerverbandes und Präsident des Jodlerchörlis Heimelig Oberkirch. Ein weiteres Hobby ist die Kaninchenzucht, wodurch er auch dort in verschiedenen Vereinen Mitglied wurde. Diverse Feste hat er als OK-Präsident organisiert. Dass er auch eine beachtliche berufliche Laufbahn hinter sich hat (siehe Kasten rechts), erwähnt man angesichts dieser langen Listen aus dem Hobbybereich fast nur noch nebenbei. *«Das konnte ich alles wirklich nur ma-*

*chen, weil ich in meiner Familie nicht nur Halt, sondern auch tatkräftige Unterstützung erfahren habe»,* sagt er dankbar mit einem Seitenblick auf seine Frau Klara. In der Freizeit geht er gerne mit ihr zum Skifahren oder im Sommer zum Wandern.

### Jodlerleben

Als nicht einmal 19-Jähriger trat Albert Vitali in den Jodlerklub ein, wo er gleich als erster Jodler wirkte. Bei Franz Stadelmann besuchte er den Anfängerjodelkurs, in welchem er sich viele gute Tipps zur Jodeltechnik holen konnte. Mit seiner markanten, klaren Jodelstimme trat er auch als Solist auf. 1995 konnte er zum Andenken an eines seiner Idole, Ja-



kob Ummel, zehn seiner bekanntesten Jodellieder als Solojodler aufnehmen. Auch mit anderen Komponisten pflegte er freundschaftliche Kontakte, so zum Beispiel auch mit Adolf Stähli. Noch heute ist er Jodler in «seinem» Klub, der

## Albert Vitali

**Geburtsdatum**  
26. Juni 1955

**Heimatort**  
Oberkirch

**Zivilstand/Familie**  
verheiratet mit Klara,  
drei erwachsene Söhne



**Hobbys:**  
Jodeln, Kaninchenzucht, Skifahren,  
Wandern, Schwingfestbesuche

**Beruf**  
1970 - 1974 Lehre als Schreiner  
1974 - 1979 Arbeitsstelle als Schreiner  
1979 - 1987 Versicherungsfachmann  
1987 - 2007 Geschäftsleiter in einem  
KMU-Betrieb  
seit 2007 eigenes Treuhandbüro

**Heutige Tätigkeit**  
Nationalrat und eigene Treuhandbüro

**Musikalischer Werdegang**  
1975 erster Jodler im Jodlerchörli Oberkirch und Anfängerjodelkurs bei Franz Stadelmann. Dann diverse Kurse im Jodlerverband, Auftritte als Solojodler und im Duett mit Ueli Sommer oder Ruedi Bühler, heute mit Pia Bussmann und im Terzett mit Franz Markus Stadelmann.

**Wichtige Stationen**  
Ausbildung in einem handwerklichen Beruf, Handelsschule, Abschluss St. Galler Finanz- und Controlling Lehrgang, Selbständigkeit ab 2007. Politische Mandate auf allen Stufen von der Gemeinde über Kanton bis zum Nationalrat. OK-Präsidiien und -Mitarbeit für diverse Feste in den Bereichen Jodeln, Schwingen und Kaninchenzucht. Das Jodeln im Klub, Solo, Duett und im Terzett hatte immer grosse Bedeutung. Während 16 Jahren war er Präsident des Jodlerchörlis Heimelig Oberkirch.

ihn schon lange zum Ehrenpräsidenten gewählt hat. Wenn er auch bei anderen Verbänden und Vereinen Ehrenmitglied ist, so ruht er sich nicht auf den Lorbeeren aus. An vorderster Stelle der IGV wird er in den kommenden Jahren zusammen mit den Vorstandskollegen dafür sorgen, dass wir in der Gesellschaft noch mehr Beachtung erhalten werden. 🇨🇭

### Kontakt

Albert Vitali  
Surengrundstrasse 10  
6208 Oberkirch

Telefon 041 921 89 75  
www.albert-vitali.ch

## Das grosse Stubete-Interview mit Albert Vitali

# «Wir müssen uns anstrengen!»

**he. Musik kennt unzählige Ausdrucksformen. Warum engagierst du dich besonders im Bereich Jodeln?**

Man kann von einer Tradition in unserer Familie reden. Mein Vater war im Jodlerklub und seine Kameraden waren ab und zu bei uns zu Besuch. Da wurde gesungen und gejodelt. Mir hat das immer gefallen und viel Freude bereitet. Ich betrachte es als Glück, dass ich auch die Fähigkeit zum Jodeln habe und deshalb etwas daraus machen konnte.

**Welchen Jodler hättest du gerne einmal angetroffen?**

Mit Adolf Stähli verband mich eine persönliche Freundschaft und zu Jodlern wie Ruedi Rymann, Franz Stadelmann und noch vielen mehr hielt ich immer Kontakt. Durch den damaligen Jodler und Musikant Franz Schertenleib aus dem Bernbiet lernte ich auch Jakob Ummel und Vreny Kneubühl kennen. Ich hatte also die Chance, viele gute und bekannte Jodlerinnen und Jodler antreffen zu können, da bleiben keine Wünsche mehr offen!

**Was bringt dir dein Mitwirken im Jodelwesen?**

Sehr viel. Es ist in erster Linie Entspannung und Ausgleich zu meinen vielfältigen Tätigkeiten in Beruf und Politik. Es ist aber auch Leidenschaft und die für mich unabdingbare Geselligkeit.

**Welchen Stellenwert hat das Jodeln in deinem Leben?**

Zusammen mit dem Schwingen einen sehr hohen. Viele Freundschaften sind in diesen Kreisen entstanden, die ich nicht mehr missen möchte.

**In welchem Freizeitfach wärest du heute aktiv, wenn dir das Tor zur Musik nicht offen gestanden hätte?**

Das ist natürlich eine sehr hypothetische Frage, die ich auch nicht beantworten

kann. Ich bin einfach davon überzeugt, dass jeder dorthin gelangt, wo er hingehört!

**Wie geht es der Schweizer Volkskultur in 25 Jahren?**

Die volkulturellen Feste feiern zur Zeit Grossefolge und die jungen Leute suchen den Weg zum friedlichen Zusammensein und zu einem Rückhalt. Wenn es uns gelingt, den schwierigen Balanceakt zwischen Erhalt der Tradition und Integration von neuen Einflüssen richtig zu dosieren, wird sie auch in Zukunft ein wertvoller Teil unseres Lebens sein. Es wird aber sicher auch Regionen geben, in denen es sehr schwierig wird.

**Welches sind deine charakteristischen Stärken?**

Sich selber zu beurteilen ist schwierig, man müsste wahrscheinlich die anderen fragen. Ich gelte als Organisationstalent. Ich kann ein Ziel schnell erfassen, bin ehrgeizig und beharrlich. Ich sehe mich auch als bedächtig und man weiss, woran man bei mir ist. Wenn nötig kann ich meine Meinung auch klar und deutlich sagen.

**... und die Schwächen?**

Na ja, es wäre alles gut, wenn die Ungeduld nicht wäre! Da ich wie gesagt schnell ein Ziel erfasse, möchte ich jeweils schon dort angelangt sein, wenn andere erst beginnen, sich damit auseinanderzusetzen!

**Welches Reiseziel möchtest du gerne einmal ansteuern?**

Obwohl ich nicht ein echter Reisefan bin, unternehmen wir jedes Jahr etwas. Interessieren würden mich nebst vielem anderen auch noch östliche Länder wie China oder Japan. Aber momentan habe ich noch andere Ziele als das Reisen in der ganzen Welt.

**Wie verbringst du deine Freizeit?**

Im Winter gehen wir gerne Skifahren, im Sommer wandern wir. Weiter besuchen wir oft Anlässe, die sich mit meinem politischen Mandat überschneiden und natürlich ist auch das Jodeln und Besuche von Schwingfesten immer noch eine Freizeitbeschäftigung.

**Was kommt dir beim Stichwort «Essen» in den Sinn?**

Dass ich es sehr gerne mache! Ich liebe die Schweizer Küche, meide wenn immer möglich den Fisch und trinke gerne dazu ein gutes Glas Wein. Es muss auch nichts Kompliziertes sein. Wichtiger ist das Zusammensein, wie wir das regelmässig am Sonntagabend in unserer Familie mit den Söhnen und ihren Freundinnen pflegen. So empfinde ich das Essen auch als Teil unserer Kultur.



**Bist du tierliebend? Gibt es ein Lieblingstier?**

Wir hatten einen Hund, als wir dafür noch Zeit hatten! Noch immer aber haben wir Kaninchen. Sie sind wunderbare Tiere und besonders schön ist es dann, wenn sie junge haben. Kaninchen waren schon eine Leidenschaft meines Vaters und ich habe seine Aufgabe übernommen, als er in jungen Jahren verstorben ist.

**Interessiert dich Sport?**

Ja sehr und auch breit. Ich verfolge natürlich den Schwingsport, aber auch Skifahren, Fussball, Tennis etc. Man trifft mich als Zuschauer an diversen Sportanlässen, sofern es meine Zeit erlaubt. Selber bin ich ein begeisterter Skifahrer und im Sommer schätze ich die Bewegung in der Natur beim Wandern.

**Bist du sentimental, romantisch oder eher ein Realist?**

Wohl von allem etwas. Ich traue mich auch, meine Gefühle zu zeigen und nicht alles geht spurlos an mir vorbei. Ich nehme Anteil, wenn Nahestehende ein Problem haben.

**Wie nimmst du die heutige Welt wahr?**

Uns Schweizern geht es ausserordentlich gut. Beim Blick über die Grenzen sieht es schon anders aus. Da und dort brodelt es. Ursache ist die Bevölkerungsexplosion und der Umstand, dass man heute länger lebt. Für mich ist es schlimm, wenn Jugendliche keine Arbeit haben und so ohne Perspektiven die Zukunft angehen müssen. Natürlich gibt es auch bei uns Einzelschicksale, aber grundsätzlich geht es uns gut. Dafür aber müssen wir aber alle gemeinsam Sorge tragen.

**Wo fühlst du dich sicher und geborgen?**

In unserem Land ganz allgemein. Wenn man denkt, dass sich auch ein Bunderat ohne Bodyguard frei bewegen kann, ist das doch wunderbar und eine Errungenschaft, die andere Länder nicht haben.

**Wo begründet sich dein Interesse und Engagement in der Politik?**

Mein Grossvater war Korporationsrat, meine Mutter war in der Schulpflege aktiv, mein Vater hat sich in verschiedenen Kommissionen in der Gemeinde engagiert – so war die lokale Politik schon immer in unserer Familie ein Thema. Mich hat sie auch schon in jungen Jahren gepackt, ich wurde mit 24 Jahren in die erste Kommission unserer Gemeinde gewählt, wodurch mein Interesse immer mehr geweckt wurde.

**Kannst du als Politiker etwas für unsere Volkskultur bewegen?**

Ja, das mache ich ganz bewusst. Als Nationalrat habe ich den direkten Zugang in Bern zum Bundesamt für Kultur oder zur «Pro Helvetia» und nicht zuletzt jetzt als Präsident der IG Volkskultur setze ich mich an diesen Orten dafür ein, dass die Laien- und Volkskultur den Stellenwert behält oder sogar verbessert. So hat es mich gefreut, dass am Tag der Tracht im letzten Herbst im Nationalrat über 20 Parlamentarierinnen und Parlamentarier in der Tracht erschienen sind und am Abend haben 150 Personen, weitere Parlamentarier und Gäste am entsprechenden Anlass teilgenommen.

**Welche Errungenschaft der modernen Zeit möchtest du nicht missen?**

Sicher die modernen Kommunikationsmittel, von denen wir alle und auch unsere Wirtschaft abhängig geworden sind. Ohne Strom geht nichts mehr! Auch hier müssen wir halt verantwortungsvoll damit umgehen.

**Und welche wünschst du dir ins Pfefferland?**

Keine der modernen Errungenschaften. Hingegen mache ich grosse Fragezeichen beim Einsatz. Muss beispielsweise ein Zweitklässler tatsächlich schon ein Handy haben?

**Womit macht man dir die grösste Freude?**

Oh, da gibt es vieles: Ich freue mich, wenn mein Umfeld stimmt, wenn ich ein Fest besuchen kann, an welchem die Ambience stimmt. Aber auch dann, wenn ich mit meinem Gesang jemanden erfreuen darf.

**Wann bist du sprach- oder tonlos?**

Wenn ich ein wunderschönes Jodellied höre, das mir tief hineingeht und mich zum Staunen bringt.

**Bist du ein Spielertyp?**

Wenn damit eine Gesellschaftsspiel in der Familie oder ein Jass mit Kollegen gemeint ist schon. Hingegen bin ich kein Zocker!

**Dein Sternzeichen ist Krebs. Interessieren dich Astrologie und ihre Aussagen?**

Nicht tiefer. Aber wenn ich ein Horoskop in einer Zeitschrift sehe, schaue ich kurz, ob das etwas mit mir zu tun hätte. Und es ist erstaunlich, wie oft es Übereinstimmungen hat!

**Welches Buch liegt zur Zeit auf deinem Nachttisch?**

Ich bin kein Bücherwurm. Wenn ich Bücher lese, handelt es sich um Sachbücher, beispielsweise kürzlich um Geothermie oder die Entwicklung der Armee, etc.

**Welchen Lebensrat gibst du einem Jugendlichen?**

Bilde dich gut aus, nimm an der Gesellschaft aktiv teil, engagiere dich! 